

Sitzungsperiode 2025-2026
Sitzung des Ausschusses II vom 25. November 2025

FRAGESTUNDE*

• **Frage Nr. 284 von Herrn KLINKENBERG (SP) an Minister FRECHES zu der kurzfristigen Entwicklung in Sachen Special Olympics Belgium**

Am 04. November 2025 habe ich Sie im Ausschuss II zur Perspektive einer möglichen Austragung der Nationalen Special Olympics in Ostbelgien befragt.

In Ihrer ausführlichen Antwort betonten Sie mehrfach:

- dass Sie seit der Unterzeichnung der Charta in engem Austausch mit Special Olympics Belgium stünden,
- dass die Organisatoren positiv auf eine zukünftige Austragung in Ostbelgien reagiert hätten,
- und dass die Idee darin bestehe, „in naher Zukunft, und zwar bestenfalls bis 2030“ eine Austragung in unserer Gemeinschaft zu ermöglichen.

Nur drei Tage nach Ihrer Antwort – am 07. November 2025 – wurde öffentlich und offiziell verkündet, dass die Nationalen Special Olympics bereits 2026 im Hohen Venn, also unmittelbar in unserer Region, stattfinden werden.

Diese zeitliche Nähe und die inhaltliche Diskrepanz werfen einige berechtigte Fragen auf. Denn entweder:

- waren Ihnen diese konkreten Planungen und Gespräche der Organisatoren nicht bekannt, obwohl Sie selbst von einem „engen Kontakt“ sprechen, oder
- die Informationen waren Ihnen bekannt, wurden aber dem Parlament nicht mitgeteilt, obwohl es sich um eine unmittelbar relevante, aktuelle und politische wichtige Entwicklung handelt, oder
- der Austausch zwischen Ihrem Kabinett und den Organisatoren war weniger eng, als Sie es dargestellt haben, sodass Ihre Angaben bereits am Tag der Auskunftserteilung nicht dem tatsächlichen Informationsstand entsprachen.

Dazu meine Fragen:

1. Waren Ihnen die Pläne zu den Special Olympics 2026 im Hohen Venn zum Zeitpunkt Ihrer Antwort vom 4. November bereits bekannt?
2. Falls ja, warum haben Sie das Parlament nicht davon in Kenntnis gesetzt?
3. Falls nein, wie erklären Sie sich die Tatsache, dass Sie nicht informiert waren?

* Die nachfolgend veröffentlichten Fragen entsprechen der von den Fragestellern hinterlegten Originalfassung.

Werte Kolleginnen und Kollegen,

ich möchte grundsätzlich anmerken, dass uns zum Zeitpunkt der vergangenen Regierungskontrolle bekannt war, dass die Organisatoren der Special Olympics Belgien im kommenden Jahr Gespräche über einen Austragungsort führten - das war kein Geheimnis.

Dass die Gemeinde Malmedy als möglicher Standort in Frage kam, stand ebenfalls im Raum. Von den Organisatoren – zu denen wir einen sehr guten Kontakt pflegen – wurden wir gebeten, auf keinen Fall öffentlich darüber zu kommunizieren, weil die vertraulich geführten Gespräche mit potenziellen Ausrichtern zum damaligen Zeitpunkt noch andauerten und eine endgültige Entscheidung noch nicht feststand.

Ich betone dies gerne:

Es war den Organisatoren sehr wichtig, nicht voreilig zu handeln bzw. zu kommunizieren. Darüber hinaus waren und sind wir nicht die „Trägerregion“ dieser Spiele und aktuell nur auf dem Gebiet der Gemeinde Bütgenbach marginal betroffen.

Ich erkläre mich:

Zum einen sollen die Special Olympics Belgien im Militärlager Elsenborn stattfinden, das bekanntlich dem Verteidigungsministerium untersteht. Zum anderen finden nur einige der über 20 Wettkämpfe im Sport- und Freizeitzentrum Worriken statt.

Die Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft war an den eben genannten Gesprächen zwischen Special Olympics Belgien und den zwei Hauptausrichter-Gemeinden Malmedy und Spa sowie dem Lager Elsenborn NICHT beteiligt.

Zudem gingen ihre Fragen in der letzten Regierungskontrolle in folgende Richtung:

1. Welche konkreten Schritte wurden seit der Unterzeichnung der Charta der Solidaritäten im Januar 2024 unternommen, um die Idee einer möglichen Austragung der Special Olympics in Ostbelgien weiterzuverfolgen?
2. Gibt es bereits Gespräche mit *Special Olympics Belgium* über eine Machbarkeitsstudie eines regionalen Konzepts für inklusive Sportveranstaltungen in Ostbelgien?

Auf diese Fragen habe ich Ihnen geantwortet.

Wie gesagt:

Insgesamt waren die Special Olympics Belgium „Hohes Venn“ nach unseren Informationen damals noch nicht spruchreif!

Eine voreilige und nicht bestätigte Kommunikation wäre in einer öffentlichen Regierungskontrolle – und in dieser befinden wir uns auch heute – sicherlich anmaßend gewesen und hätte im Falle der Nichteinigung zu Irritationen geführt.

Werte Kolleginnen und Kollegen,

nichtsdestotrotz sind wir weiterhin im engen Austausch mit den Organisatoren, um zukünftig eine ostbelgische Ausgabe austragen zu können. Verständlicherweise liegt der Fokus bei Special Olympics Belgium nun erstmal auf die Austragung im nächsten Jahr.

Es freut mich wirklich sehr, dass es erneut gelungen ist, das größte Sportereignis für Menschen mit geistiger Behinderung in Belgien auf die Beine zu stellen.

Weltweit schafft es nur Belgien als nationaler Ableger der Special Olympics, jährlich die Spiele zu organisieren. Es wäre daher nach 41 Ausgaben – Corona ausgeschlossen – das erste Mal gewesen, dass keine stattgefunden hätte.

Für die Menschen, darunter auch die Mitglieder des BSC Ostbelgien, wäre das eine herbe Enttäuschung gewesen.

- **Frage Nr. 285 von Herrn KLINKENBERG (SP) an Minister FRECHES zu den Aussagen der scheidenden Direktorin der TAO**

Herr Minister, die scheidende Direktorin der Tourismusagentur Ostbelgien, Frau Sandra De Taeye, hat in der französischsprachigen Tageszeitung L'Avenir vom 31. Oktober 2025 ein bemerkenswert offenes Abschiedsinterview gegeben. Frau De Taeye war über anderthalb Jahrzehnte lang das Gesicht und die treibende Kraft der touristischen Entwicklung in Ostbelgien. Sie prägte zentrale Projekte wie die Vennbahn, die Venntrilogie sowie den Wandel vom klassischen Tourismusmarketing hin zu einer modernen Produktentwicklung. Ihre Expertise gilt weit über unsere Region hinaus als anerkannt.

Umso signifikanter sind daher die Aussagen, die sie anlässlich ihres Abschieds getroffen hat. Sie erklärt nicht nur, dass der seit knapp einem Jahr amtierende Regierungskurs einen direkten Einfluss auf ihre Entscheidung gehabt habe, die TAO zu verlassen, sondern sie betont auch ausdrücklich, dass sie nicht alle Ideen und Prioritäten der Politik im Tourismussektor unterstütze.

Diese offenen Worte werfen Fragen auf, die angesichts der laufenden strategischen Neuausrichtung der TAO und der zentralen Bedeutung des Tourismus für Ostbelgien nicht unbeantwortet bleiben sollten.

Daraus ergeben sich folgende Fragen an Sie, Herr Minister:

1. Wie bewertet die Regierung diese deutlich öffentliche Kritik einer erfahrenen und langjährigen TAO-Direktorin an den tourismuspolitischen Prioritäten der aktuellen Regierung?
2. Welche Schlussfolgerungen zieht die Regierung daraus im Hinblick auf den neuen strategischen Plan?

Werte Kolleginnen und Kollegen,

ich sehe die Aussagen von Frau De Taeye nicht als Kritik an der aktuellen Regierung.

Frau De Taeye geht im Übrigen in einem anderen Interview mit dem TV-Sender Vedia auf mehrere Gründe ein, warum sie die Tourismusagentur verlässt.

In dem von Ihnen erwähnten Interview verweist die ehemalige Direktorin der TAO auf die neue Tourismusstrategie, mit der sie in einigen Punkten nicht einverstanden sei.

Wichtig zu betonen ist und bleibt, dass Frau De Taeye allerdings in den Prozess der Strategieentwicklung dieser Tourismusstrategie von Beginn an eingebunden war, neben vielen weiteren Akteuren aus dem Sektor.

Als die neue Regierung im Juli 2024 eingesetzt worden ist, war die Strategie kurz vor der Fertigstellung. Den Punkt, den ich in meiner Eigenschaft als Tourismusminister noch hinzugefügt habe, war die Öffnung der touristischen Produktentwicklung und des Marketings für die Themen Sport und Kultur. Die Strategie wurde schlussendlich im März von allen Involvierten der Öffentlichkeit im Kino Scala in St.Vith sowie auch hier im Parlament vorgestellt. Es bleibt weiter festzuhalten, dass unter der Leitung von Frau De Taeye und mit der breiten Unterstützung der ehemaligen Ministerin Isabelle Weykmans die Tourismusagentur eine vorbildliche Infrastruktur sowie echte Vorzeigeprodukte in den Geschäftsbereichen Wandern und Radfahren entwickelt hat.

An dieser Leistung wird niemand zweifeln. Sie bilden ein grundsolides Fundament.

Ich bin jedoch der festen Überzeugung, dass wir unter anderem im Kielwasser großer Sport- und Kulturevents in der Region mehr Touristen anziehen und vor allem in der Region halten können. Und ich bin auch der Überzeugung, dass unsere besondere Geschichte und Kultur den Unterschied ausmachen zu anderen Regionen, in denen man ebenfalls gut Wandern und Radfahren kann.

Im Zuge der Präsentation des Leitbilds hier im Parlament hatte ich den Eindruck, dass viele der Abgeordneten diese Überzeugung durchaus teilen.

Falls Ihre Frage, welche Schlussfolgerungen wir aus dem Interview ziehen, darauf abzielt, ob wir daran denken, den Strategieplan zu ändern, kann ich Ihnen sagen:

Nein, natürlich nicht. Und dafür gibt es keinen Grund. Ich habe großen Respekt vor der Arbeit, dem Wissen und dem Engagement, das in die Erarbeitung der Tourismusstrategie „One Vision“ geflossen ist – in unseren neun Gemeinden und auch bei den Partnern Malmedy und Weismes.

Ich halte die Ziele und Maßnahmen in der Strategie für die richtigen Antworten Ostbelgiens auf die großen Herausforderungen und Megatrends im Tourismus weltweit.

Ebenso wie die eben genannten Verdienste der TAO unter der Leitung von Sandra De Taeye ist die Strategie ein sehr gutes Gerüst, auf dem wir nun gemeinsam mit der TAO und allen Akteuren aufbauen.

Die TAO hat nun einen neuen Direktor, der Themen wie Digitalisierung und Nachhaltigkeit lebt. Dem die Positionierung der touristischen Marke ein wichtiges Anliegen ist.

Er und der gesamte Verwaltungsrat müssen nun das Team neu aufstellen, das in den vergangenen zwei Jahren durch viele Wechsel und Abgänge nicht alle Dienstleistungen so erfüllen konnte. Aus dem Grund, damit vor allem die Mitglieder davon profitieren können. Dies sind neben den Gemeinden vor allem der Horeca-Sektor, die Hoteliers, die Ferienwohnungsbetreiber, um nur einige zu benennen. Ich möchte die TAO sogar noch stärken, etwa indem sie auch im Innenmarketing aktiv wird.

Auch das ist eine Empfehlung des Leitbilds: Zuständigkeiten vereinheitlichen, Reibungsverluste abbauen und die Positionierung der Marke Ostbelgien im Tourismus stärken.

Wir müssen die Marke im Inneren sichtbar machen und leben, wenn sie nach Außen wirken soll.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.